

Förderkonzept

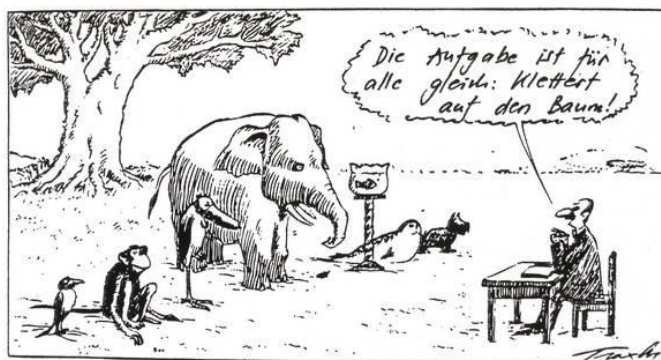
Es ist normal, verschieden zu sein!

Im Schulgesetz wie auch in der Grundschulverordnung von Berlin ist die Förderung aller Schüler ausdrücklich beschrieben: „Jede Schule trägt die Verantwortung dafür, dass die Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihren Lernausgangslagen, an ihrer Schule zu ihrem bestmöglichen Schulabschluss geführt werden.“¹

„Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen, hohen kognitiven Fähigkeiten oder mit erheblichen Lernschwierigkeiten sind besonders zu fördern. Drohendem Leistungsversagen und anderen Beeinträchtigungen des Lernens, der sprachlichen, körperlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung soll mit Maßnahmen der Prävention, der Früherkennung und der rechtzeitigen Einleitung von zusätzlicher Förderung begegnet werden.“² Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf soll vorrangig im gemeinsamen Unterricht erfolgen.“²

„Es ist Aufgabe der Schule, alle Schülerinnen und Schüler durch differenzierte Lernangebote umfassend zu fordern und zu fördern. Besondere Begabungen und Benachteiligungen müssen erkannt werden und im Unterricht fördernde Berücksichtigung finden. Der Unterricht orientiert sich an dem jeweiligen Lerntempo, dem Leistungsvermögen und der Belastbarkeit jeder Schülerin und jedes Schülers.“³

Wir müssen uns daher zuallererst – besonders in der Grundschule - von der Vorstellung homogener Lerngruppen verabschieden. Eine didaktisch-methodische Orientierung an der Heterogenität einer Lerngruppe ist längst überfällig und der Differenzierungsaspekt muss sowohl bei der Planung von Lernzielen, dem Unterrichtsangebot als auch der Leistungsbeurteilung im Vordergrund stehen.



¹ SchulG Berlin, §4, Abs. 2, Satz 1 und 2

² Ebd. Abs. 3

³ GsVO Berlin, §14, Abs. 1, Satz 1-3

Wir verstehen diese Heterogenität nicht als Hindernis, sondern sehen unsere Schülerinnen und Schülern als Individuen mit unterschiedlichen Möglichkeiten, Charakteren, Entwicklungsstufen, Interessen wie auch psycho-sozialen Fähigkeiten.

Natürlich ist es eine Herausforderung, in einer Lerngruppe mit über 20 Schülerinnen und Schülern jeden einzelnen individuell zu fördern und zu fordern. Das gelingt nicht immer und vor allem nicht immer gut, aber wir arbeiten in unserer Schule kontinuierlich an der Unterrichtsentwicklung im Sinne einer Förderung individueller Stärken und der Unterstützung bei Schwierigkeiten oder Schwächen. Dabei nutzen wir verschiedenste didaktische, methodische und organisatorische Wege der Öffnung des Unterrichts:

- Arbeitspläne (Tages- und Wochenpläne)
- Projektunterricht
- Werkstattunterricht
- Arbeit an Stationen,
- Karteiarbeit
- Freiarbeit
- Offener Unterricht
- Offene Forscheraufgaben
- Computerprogramme
- Differenzierte Aufgabenstellungen
- Knobel- und Denkaufgaben
- Freiwählbare Themen
- Helfersysteme
- Experten

Kinder kommen mit sehr individuellen Voraussetzungen in die Schule und ihre Wissens- und Kompetenzentwicklung vollzieht sich im Verlauf der Grundschulzeit ebenfalls sehr unterschiedlich.

Bereits in der Schuleingangsphase können wir die Lernentwicklungen positiv oder negativ beeinflussen. Deshalb messen wir dieser eine besondere Bedeutung zu und arbeiten eng mit den Kitas zusammen. Weiterhin vernetzen wir die ersten beiden Jahrgänge in der Schule eng miteinander um den Schülerinnen und Schülern bei Bedarf ein vorzeitiges Aufrücken oder auch ein Verweilen mit einem sanften Wechsel der Lerngruppe zu ermöglichen.

Zum Schulbeginn stellen wir die Lernausgangslage fest, um die Schulanfängerinnen und Schulanfänger inhaltlich dort abholen zu können, wo sie stehen. Falls erforderlich, beraten

die Pädagogen-Teams einer Klasse über Schülerinnen und Schüler mit besonderem oder sonderpädagogischem Förderbedarf und erstellen individuelle Förderpläne. Die Beobachtung der Lernentwicklung wird kontinuierlich fortgeführt.

Aufgrund der derzeitigen Unterfrequenzen unserer Klassen können wir den üblichen Förderunterricht mit je einer Wochenstunde für Deutsch und Mathematik nicht anbieten.

Wir haben stattdessen je eine temporäre Lerngruppe für die 4., 5. und 6. Klassen zur Lese- und Rechtschreibförderung eingerichtet. Einmal wöchentlich fördert eine in diesem Bereich ausgebildete Kollegin die Schülerinnen und Schüler mit einer Lese-Rechtschreibschwäche. Die geplante temporäre Lerngruppe für Mathematik in den oberen Klassen ist durch die langfristige Erkrankung eines Kollegen nicht zustande gekommen. Wir stellen jedoch fest, dass das System der temporären Lerngruppen sich als effektiv erweist und weiter ausgebaut werden sollte.

Auch in diesem Förderbereich werden Schülerinnen und Schüler gefordert und nicht aus der Leistungssituation entlassen. Mit den Angeboten werden individuelle Leistungsanforderungen gestellt, ohne die Erfolge wie auch subjektive Erfolgserlebnisse kaum möglich sind.

Für die Kinder aus den Willkommensklassen, die in die Regelklassen gewechselt sind, gibt es eine temporäre Lerngruppe zur Erweiterung ihrer Kenntnisse der deutschen Grammatik.

Sonderpädagogik

Die den Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf zustehenden Integrationsstunden werden vorwiegend auch diesen Kindern zur Verfügung gestellt. In diesen Stunden stehen der Klasse zwei Lehrer zur Verfügung, so dass eine differenzierte Förderung von Schülern einzeln oder in der Kleingruppe möglich ist. Die Konzeption der Integrationsstunden wird von den beteiligten Kollegen im Team besprochen und auf die jeweiligen Schüler zugeschnitten.

Ein geringer Anteil wird für temporäre Lerngruppen oder förderbedürftige Kinder ohne Status vorbehalten.

Allen Lehrkräften steht das sogenannte „Lernlabor“ mit einer besonders ästhetischen Einrichtung und vielen verschiedenen Materialien zur differenzierten Förderung zur Verfügung, in dem eine besondere Arbeitsatmosphäre geschaffen werden kann.

Fachkonferenz Integration

Zusätzlich zu den Teambesprechungen werden in der Fachkonferenz Integration aktuelle Informationen (Antragsverfahren, Fristen, Formulare etc.), notwendige Anschaffungen beraten und Grundsätze der Integrationsarbeit festgelegt.

Förderpläne

Förderpläne werden für alle Schüler erstellt, die einen besonderen Förderbedarf haben. Zur Erstellung der Förderpläne arbeiten Klassen- und Fachlehrerinnen und –lehrer mit der Sonderpädagogin und ggf. der Erzieherin zusammen. Die Förderpläne werden im sonderpädagogischen Förderbogen bzw. im Schülerbogen aufbewahrt.

Elternarbeit

Die Förderung von Schülerinnen und Schülern ist dann besonders erfolgreich, wenn Pädagoginnen und Pädagogen mit den Erziehungs- oder Sorgeberechtigten zusammenarbeiten. In Gesprächen werden die Eltern mit in die Verantwortung genommen und die Zusammenarbeit vereinbart.

Diagnoseverfahren

- LauBe - Lernausgangslage Berlin, 1. bis 4. Schulwoche
- Hamburger-Schreib-Probe, Überprüfung der Rechtschreibung in regelmäßigem Abstand
- Stolperwörter-Test von Wilfried Metzke, Überprüfung der Lesefertigkeit
- Vergleichsarbeit VERA Deutsch, Ende Klasse 3
- Vergleichsarbeit VERA Mathematik

Sonderpädagogischer Förderbedarf

Unter Umständen ergeben sich erst im Laufe der Grundschulzeit Hinweise auf einen möglichen sonderpädagogischen Förderbedarf. In einem Gespräch mit der Integrationslehrerin oder auch der Sonderpädagogin wird dies näher eingegrenzt und bei Bedarf der schulpsychologische Dienst zur Vorklärung hinzugezogen.

Falls erforderlich, wird gemäß Sonderpädagogikverordnung Berlin ein Verfahren zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs eingeleitet.

*Constanze König
Dorothea Ferrari*